

Material zur Vor- und Nachbereitung von

FÜREINANDER GEMACHT

von Grayson Millwood (The Farm)

Eine Produktion von

TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN

Idee & Choreografie: Grayson Millwood (The Farm)

Tanz: Tatiana Saphir, Gabriel Galindez Cruz, Chris Scherer

Sound: Johannes Malfatti

Bühne: Brad Hwang

Dramaturgie: Jeff Wood / Livia Patrizi

Licht: Martin Pilz

Projektleitung: Thomas Dörschel

Öffentlichkeitsarbeit: Laura Kraus

Produktionsassistentz: Lisa Sziedat

Mitarbeit Produktionsassistentz: Mara Gruss, Hanna Laurisch

Vermittlung: Amelie Mallmann

Fotos: René Löffler



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung, am wertfreien Austausch und daran, etwas Neues auszuprobieren.

FÜREINANDER GEMACHT ist eine Mischung aus Theater- und Tanzstück, dabei spielen besonders die Soundeffekte eine Rolle. Thematisch bietet das Stück viele Anknüpfungspunkte an die Lebenswirklichkeit von Kindern und werdenden Jugendlichen: Freundschaft, Einsamkeit, Imagination, Allmachtsfantasien und Ausgegrenzt-werden. Das klingt nach schweren Themen, diese werden jedoch mit viel Humor und magischen Effekten verarbeitet, so dass FÜREINANDER GEMACHT mühelos als „Komödie mit Tiefgang“ durchgehen kann.

Das Begleitmaterial versucht, den Vorstellungsbesuch zu rahmen und den Kindern die Kunstform Tanz näherzubringen. Es greift Themen auf und bringt sie ins Spiel, in den Austausch und in die Bewegung. Es richtet sich an Kinder ab 9 Jahren.

Falls Fragen offen bleiben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit per Mail:

mallmann@tanzeit-berlin.de.

Mit besten Grüßen,



Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzeit-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1. Worum geht es im Stück FÜREINANDER GEMACHT?	S. 4
2. Zur Vorbereitung: thematische Fragen	S. 4
3. Kurz vor dem Vorstellungsbesuch: Guck-Aufgaben	S. 5
4. Nach der Vorstellung	
4.1 Eindrücke sammeln	S. 6
4.2 Auswertung der Guck-Aufgaben	S. 6
4.3 In Bewegung kommen	S. 6
4.3.1 Drei sind eine*r zu viel	S. 7
4.3.2 Vertrauen finden: Das Pendel	S. 7
4.3.3 Bewegung zur Musik entwickeln	S. 8



Vorab: *Natürlich können Sie den Kindern die folgende Inhaltsangabe einfach vorlesen. Dann geht aber auch ein bisschen von der Überraschung verloren. Alternativ können Sie gleich bei Punkt 2. beginnen, auch so lassen sich die Kinder gut einstimmen.*

1. Worum geht es im Stück FÜREINANDER GEMACHT?

Flora schläft. Sie schnarcht. Plötzlich wird sie von einem hellen Licht geweckt – oder ist es ein Traum?

Ein kleines Häuschen erscheint auf der Bühne, und Flora legt los: Sie erfindet Geräusche, die sie im Raum platziert und damit alles mit Leben füllt. Aber in ihrem Raum fehlt eindeutig ein anderer Mensch, eine Freundin oder ein Freund – Hauptsache, lebendig! Und so pflanzt sie sich das erste Wesen: Es ist ein bärtiger Mann, der alles sagt, was Flora will, der lernt zu tanzen und sich Flora zu fügen. Doch als Flora kurz den Raum verlässt, entdeckt er auch ein Eigenleben ...

Gemeinsam feiern sie eine Party, bei der plötzlich ein zweites Wesen erscheint: Noch ein Mann, der das Trio komplett macht. Es wird ausgelassen getanzt und gesungen, doch dann gerät die scheinbare Harmonie außer Kontrolle. Die beiden Wesen interessieren sich mehr füreinander als für Flora, sie lassen sie links liegen und entziehen sich ihrer Kontrolle. Flora erfährt, wie sich das Gefühl des Ausgeschlossen-Seins anfühlt, und löst die Situation aus eigener Kraft.

2. Zur Vorbereitung: thematische Fragen

Laden Sie Ihre Schüler*innen ein, sich zu zweit zusammen zu tun, evtl. mit dem Sitznachbar/der Sitznachbarin. Gemeinsam können folgende Fragen besprochen werden, um sich auf das Stück einzustimmen:

1. Stell dir vor, ein Wesen aus einer Geschichte oder einem Film würde plötzlich lebendig werden: Welches Wesen wäre das? Wie würde es sich dir gegenüber verhalten: Wäre es Freund*in oder Feind*in?
2. Hast du dir schon mal vorgestellt, eine*n Fantasie-Freund*in zu haben? Wenn ja, welche Eigenschaften hätte sie oder er? Wenn nein, welche*n Freund*in würdest du dir wünschen?
3. Was würdest du tun, um mit deinem/deiner Fantasie-Freund*in Spaß zu haben?
4. Was würdest du tun, wenn dein*e Fantasie-Freund*in plötzlich nicht mehr das tun würde, was du willst? Wie würdest du versuchen, wieder die Kontrolle zu erlangen?
5. Hast du dich schon mal einsam gefühlt? Wenn ja, was hast du dagegen unternommen?
6. Hast du dich schon mal ausgeschlossen gefühlt? Welche Situation war das genau? Konntest du dagegen etwas unternehmen? Wenn ja, was?

Geben Sie den Schüler*innen ca. 10 Minuten Zeit. Wenn manche länger bei einer Frage verweilen, kein Problem. Wichtig ist, überhaupt ins Gespräch zu kommen und zuzuhören. Danach können Sie eine Frage herausgreifen und nochmal mit allen besprechen, allerdings müssen Sie bei der Frage „Hast du dich schon mal ausgeschlossen gefühlt?“ damit rechnen, dass auch unschöne Situationen aus dem Schulalltag genannt werden, die auch Ihre Klasse betreffen könnten. Wenn Sie sich darauf einlassen wollen, bieten Sie am besten zum Schluss mögliche Lösungen an, was die Schüler*innen tun können, wenn sie sich ausgeschlossen fühlen, z.B. den/die Vertrauenslehrer*in aufsuchen.

Eine andere Möglichkeit ist es, den/die Fantasie-Freund*in gestalten zu lassen und ihn/sie mit Stiften, Papier und Bastelmaterial sichtbar werden zu lassen. Am Ende kann jedes Kind seinen/ihren Fantasie-Freund*in mit allen guten und schlechten Eigenschaften vorstellen.



3. Kurz vor dem Vorstellungsbesuch: Guck-Aufgaben

FÜREINANDER GEMACHT arbeitet mit vielen künstlerischen Elementen: mit Licht, Sound, Kostümen und Gegenständen auf der Bühne. Bilden Sie vier Gruppen, jede Gruppe bekommt die Aufgabe, auf eines der genannten Elemente besonders zu achten.

Dann bilden Sie noch eine fünfte Gruppe: Diese soll genau auf die Bewegungen der Tänzer und der Tänzerin achten.

4. Nach der Vorstellung

4.1 Eindrücke sammeln

Nach dem Vorstellungsbefuch ist es unbedingt wichtig, alle Eindrücke erst einmal zu sammeln – ohne zu entscheiden, ob das Stück nun „gut“ oder schlecht“ war. Um nicht in diese bewertenden Muster zu fallen, hilft es, die folgenden Satzanfänge (eventuell in Kleingruppen) ergänzen zu lassen:

- Ich habe gesehen ...
- Das Stück hat mich erinnert an ...
- Ich habe mich beim Gucken ... geföhlt
- Ich habe mich gefragt ...
- Ich erinnere mich gut an diese Momente aus dem Stück: ...
- Ich habe mich mit der Figur ... am meisten identifiziert, weil ...
- Für mich sah es am Schluss so aus, als ob ...
- Wenn ich der Choreograf/die Choreografin des Stückes gewesen wäre, hätte ich ...

4.2 Auswertung der Guck-Aufgaben

Nach dem Vorstellungsbefuch können Sie jetzt die einzelnen Gruppen befragen:

- Welches Licht konntet ihr beobachten? Wie hat das auf euch gewirkt?
- Welche Geräusche und welche Musik konntet ihr hören? Welche Bedeutung hatten vor allem die Geräusche, aber auch die Sprache?
- Was ist euch bei den Kostümen aufgefallen? Könnt ihr sie nochmal in allen Details beschreiben? Hättet ihr die gleichen oder andere Kostüme gewählt? Warum (nicht)?
- Was stand alles auf der Bühne und wie wurde es benutzt? In welchen Momente wurde „gezaubert“?
- Wann wurde im Stück getanzt? Wie wurde getanzt? Haben die Figuren unterschiedlich getanzt? Warum?

4.3 In Bewegung kommen

Um nicht nur zu sprechen, sondern auch den Körper mit seiner gespeicherten Erinnerung zu aktivieren, probieren Sie folgende Übungen aus, nachdem Sie ein kurzes Warm-up (z.B. Gelenke kreisen, sich dehnen, strecken, am Platz joggen) angeleitet haben.

4.3.1 Drei sind eine*r zuviel

Teilen Sie die Kinder in Gruppen à drei Schüler*innen ein. Leiten Sie die Übung so an:

Gebt euch die Namen A, B, C und legt fest, wer welcher Buchstabe ist. Stellt euch erst einmal so in einen kleinen Kreis, dass ihr alle den gleichen Abstand zueinander habt, so ungefähr einen Meter. Jetzt entfernt sich C langsam, ohne den anderen den Rücken zuzudrehen, immer mehr von den anderen, bis C ca. zwei Meter entfernt von den anderen zum Stehen kommt. Währenddessen rücken A und B enger zusammen. C ist eingeladen, auszusprechen, wie er/sie sich fühlt: ausgeschlossen, einsam, erleichtert ...? Jetzt können auch A und B äußern, wie sie sich als Zweiergruppe fühlen, während sie C in der Distanz sehen.

Jetzt wird gewechselt: Einmal entfernt sich A, einmal B, immer wird ausgesprochen, wie es den einzelnen auf ihren Positionen geht. Fragen Sie am Ende: Was hat diese Übung mit dem Stück zu tun?



4.3.2 Vertrauen finden: Das Pendel

Die Kinder bleiben in ihren Gruppen. Jetzt ist die Aufstellung so, dass A und B sich gegenüber stehen (mit einer Armlänge Abstand), C steht ebenfalls im gleichen Abstand hinter B. A und C werden nun als „Haltepersonen“ bestimmt, die große Verantwortung tragen: Sie müssen B auffangen. B darf nun anfangen, sich ganz langsam noch vorne und hinten fallen zu lassen, die Füße bleiben dabei auf der Stelle. Es sieht also aus wie ein Pendel. Der Abstand sollte am Anfang beibehalten werden, sonst wird zu viel Vertrauen verlangt, das aber möglicherweise

noch nicht da ist. Erst wenn das Kind in der Mitte entscheidet, dass der Ausschlag seiner Pendelbewegungen etwas größer sein darf, können A und C ein kleines Stück nach außen treten. Bei dieser Übung ist große Vorsicht geboten, es ist gut, wenn Sie alle Gruppen im Blick haben und immer wieder darauf hinweisen, dass es darum geht, der Person in der Mitte Vertrauen zu geben.

Dann wird gewechselt, auch A und C stehen nacheinander in der Mitte.

Werten Sie mit Ihren Schüler*innen aus: Welche Position war euch lieber: innen oder außen? Warum? Wie habt ihr euch innen gefühlt, wie außen? Konntet ihr nach und nach Vertrauen aufbauen oder hättet ihr noch mehr Zeit gebraucht?

Was bedeutet für euch Vertrauen in euren Freundschaften? Wann könnt ihr besonders gut vertrauen, wann nicht? Wann könnte es auch gut sein, misstrauisch zu sein?

4.3.3 Bewegung zur Musik entwickeln

Erinnern Sie sich gemeinsam mit Ihrer Klasse an Bewegungen aus dem Stück (ggf. kann die Gruppe, die auf den Tanz geachtet hat, besonders helfen). Sammeln Sie insgesamt fünf Elemente, z.B.:

- Sich mit einem imaginären Regenschirm bewegen oder ihn aufspannen
- Sich wie ein Roboter mit Systemfehler bewegen und langsam kaputt gehen
- Sich vor einem Gewitter schützen und Unterschlupf suchen
- Einen Paartanz versuchen
- Sich tanzend Küsse zuwerfen

(Es gibt noch viel mehr Bewegungen, falls Sie nochmal nachschauen wollen, hier ist das Video: <https://vimeo.com/486479149>, Passwort tanz123).

Probieren Sie die einzelnen Elemente mit den Kindern in einem Kreis stehend aus: Wie würden sie die Elemente in Bewegung umsetzen? Dabei kann es ruhig unterschiedlich sein, schließlich gibt es ja dazu keine „richtige“ Interpretation.

Gehen Sie dann mutig in eine Improvisations-Session, die wahrscheinlich chaotisch ist, aber das macht nichts: Hauptsache, die Kinder haben Lust, die Bewegungen zu improvisieren und ihre eigene Interpretation zu entwickeln. Die Kinder verteilen sich so im Raum, dass jede*r genug Platz hat. Sagen Sie die fünf Elemente laut hintereinander an, die Kinder bewegen sich dazu. Dabei entscheiden Sie, wann das Element gewechselt wird.

Jetzt können Sie die beiden Liedtitel aus dem Stück einspielen:

- I love being here with you: <https://www.youtube.com/watch?v=HiQWxsjJUIA>

und

- I'll be there: <https://www.youtube.com/watch?v=VzLzUqdGBNo>

In der Aufführung werden zwar extra eingespielte, eigene Versionen verwendet, aber um dazu zu tanzen, sind auch die Youtube-Versionen OK.

Entscheiden Sie sich erst einmal für ein Lied. Jetzt können Sie anfangen, die Choreografie zu ordnen, z.B. so:

- Jedes Element wird genau acht Takte ausgeführt, dann kommt das nächste.
- Nur eine Gruppe tanzt, die andere schaut zu.
- Eine Gruppe tanzt die Elemente auf „I love being here with you“, die andere danach auf „I'll be there“.
- Die Gruppen stehen sich gegenüber, die erste tanzt acht Takte, die zweite Gruppe übernimmt die nächsten acht Takte, und immer so weiter, bis das Lied zu Ende ist.

Lustig wird es, wenn Sie die Kinder einladen, alle Gesten maßlos zu übertreiben und groß zu machen. Oder auch mal nur ganz kleine Bewegungen zu machen. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind überaus vielfältig, bestimmt fallen Ihnen beim Ausprobieren mit den Kindern noch mehr Varianten ein. Viel Freude!

